

Utrecht, das uns aus der Überlieferungsgeschichte der Werke Damianis bereits bekannt ist²⁹⁵).

Noch im Jahre 1790 hat Karl Gottlob Hirsching die Hs. in der Bibliothek Rebdorfs gesehen und unter der Nr. 6 beschrieben: *Liber apologeticus Petri Damiani de contemptu Seculi. Item tractatus Johan. Gerson Cancell. paris. de oratione et eius valore. fol. min. 115 Bll.* Diese beyden Schriften sind auf starkes Kalbpergament mit roten und blauen, ungemein mühsamen Anfangsbuchstaben geschrieben; die Titel sind alle roth eingetragen; an der Hs. können 3 oder 4 Hände gearbeitet haben²⁹⁶). Zehn Jahre später, bei der Plünderung Rebdorfs durch den französischen General Dominique Joba am 17. Juli 1800, kam die Hs. nach Frankreich²⁹⁷) und ist schließlich auf unbekannte Weise zusammen mit einer anderen ebenfalls aus Rebdorf stammenden in den Besitz des Henry de Rohegude gelangt, der es in der französischen Armee bis zum Admiral brachte, sich aber auch als Erforscher der provenzalischen Literatur auszeichnete²⁹⁸). Die beiden Hss. befinden sich heute noch als Codd. 101 und 102 im Fonds Rohegude der Stadtbibliothek Albi²⁹⁹).

Sowohl von Al als auch von Po lassen sich nun Verbindungsfäden nach Utrecht knüpfen, das in der Überlieferung der Werke Damianis eine nicht unwichtige Rolle spielt: die Codd. Ut 2 und Ut 3 gehören den

²⁹⁵) J. G. R. Acquoy, Het klooster te Windesheim en zijn invloed 3 (1880) 145—147; J. Schlecht, H. Rotenpeck und die Reform des Stifts Rebdorf, Sammelbl. des hist. Vereins Eichstätt 7 (1892) 65—101.

²⁹⁶) Versuch einer Beschreibung sehenswürdiger Bibliotheken Teutschlands III 2 S. 509.

²⁹⁷) J. Suttner, Die Plünderung der Bibliothek des Klosters Rebdorf, Eichstätter Pastoralblatt 13 (1866) 107—108 und 110—112. Über den Verbleib Rebdorfer Hss. sind zu vergleichen: L. Delisle, Cab. des mss. 2 (1874) 397; J. Weis-Liebersdorf, Rebdorfer Handschriften in Paris und München, Sammelbl. des hist. Vereins Eichstätt 24 (1909) 58—60; G. Leidinger, Eine verschollene Rebdorfer Legendenhandschrift, NA. 33 (1908) 191—196; J. Gmelch, Unveröffentlichte Reimgebetkompositionen aus Rebdorfer Handschriften, Festschrift P. Wagner (1926) 69—80; unsere Hs. ist hier nirgends erwähnt.

²⁹⁸) Emile Jolibois, Henry de Rohegude, Revue hist., scient. et litt. du dép. du Tarn 5 (1885) 100—102; ders., Manuscrits de la Bibliothèque Rohegude, Revue ... du Tarn 6 (1886) 344 f. unter Nr. VI.; ders., Les manuscrits de Rohegude, Revue ... du Tarn 6 (1886) 318—326; Antoine Thomas, Les papiers de Rohegude à Albi, Romania 17 (1888) 75—88.

²⁹⁹) Catalogue général des manuscrits des bibliothèques publiques de France 40, Suppl. 1 (1902) 98. Der Cod. 101 enthält von Damiani op. 50 c. 11, und außerdem Werke von Anselm von Canterbury, Augustinus, Richard von St. Viktor, Johannes Gerson, Bernhard von Clairvaux sowie mehrere im Katalog nicht genauer bezeichnete Stücke.